

Salver Wochenblatt

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag & Samstag.
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S. p. Zeile
im Bezirk, sonst 12 S.

Donnerstag, den 18. April 1889.

Abonnementspreis halbjährlich 1 M. 80 S., durch
die Post bezogen im Bezirk 2 M. 80 S., sonst in
ganzen Württemberg 2 M. 70 S.

Die nächste Nummer wird am Samstag morgen zur Ausgabe gelangen und sollten Einwendungen hiefür spätestens am Charfreitag abend aufgegeben sein. Die Dienstagsnummer fällt der Festtage wegen aus.

Die Redaktion.

Deutsches Reich.

Berlin, 15. April. Der Kaiser wird im Sommer dem schlesischen Musikfest beiwohnen und im Anschluß an diesen Aufenthalt an verschiedenen Jagden in Schlesien teilnehmen. Dem Vernehmen nach dürfte der Kaiser bei dieser Gelegenheit auch der Gast des Grafen Hohenberg sein.

Berlin, 13. April. Der Kaiser wird im Laufe des Sommers sich nach Bayreuth begeben, um den dortigen Festspiel-Aufführungen beizuwohnen.

Homburg v. d. S., 16. April. Die Kaiserin Friedrich bewohnt mit den Prinzessinnen-Töchtern die Gemächer des königlichen Schlosses zu Homburg nach der Dorotheenstrasse hin. Sonntag nachmittag unternahmen die Kaiserin und die Prinzessinnen einen Spaziergang auf der Tannenwalds-Allee. Auf dem Schlosse hat eine Abteilung des in Homburg garnisonierenden Bataillons unter dem Kommando eines Feldwebels die Wache bezogen, je ein Doppelposten steht am Haupteingang an der Herrengasse und am „Eisernen Thor“. Vom Schlosse herab wehte die umflorte Kaiserstandarte.

Berlin, 16. April. In Gegenwart des Chefs des Generalstabs, Grafen Waldersee, sowie des ganzen Offizierkorps der Militärluftschifferabteilung fand heute vormittag auf dem Übungsplatze derselben die Vorführung des neuerfindenen Fallschirmes seitens des Erfinders, Charles Leroy, statt. Die Luftschifferabteilung hatte den Ballon dazu gestellt. Leroy stieg in einem Ring, der an 5 Meter langen Tauern befestigt war, sehr rasch aufwärts; Leroy schwang sich in einer Höhe von etwa 1000 Meter in den neben ihm hängenden Fallschirm, welcher sich als bald vom Ballon trennte, anfangs ziemlich geschwind, dann zu einer halbkugelförmigen Gestalt aufgebläht, sich langsam mit dem Luftschiffer senkte und in etwa 4 Minuten in einer Entfernung von einer halben Meile den Boden erreichte.

Ausland.

Paris, 15. April. Am Samstag wurde zu Börsenzwecken aus Pagny sur Moselle an die Agentur Fournier und mehrere Börsenmakler telegraphiert, man habe an der Grenze den Leichnam eines französischen

Offiziers aufgefunden, der offenbar das Opfer eines Hinterhalts geworden sei. Die Agentur Fournier setzt auf die Entdeckung des Absenders der Lügendepesche tausend Franken Belohnung aus. Oberst de Bange hat den Mitteilungen der Blätter zufolge ein neues Geschütz gebaut, das in diesen Tagen auf dem Schießplatz von Calais erprobt werden soll. Es hat ein Gewicht von 48,000 Kg. und eine Länge von 11 1/2 Mtr., das Geschöß wiegt 440 Kg. und die Ladung 220 Kg. Die Tragweite soll 18 Km. sein.

Der Schah von Persien hat seine Europareise angetreten. Sein Gefolge besteht aus 40-50 Personen, in seiner unmittelbaren Umgebung befinden sich mehrere Generale und Minister. Mitte Mai wird er die Grenze seines Landes überschreiten und sich dann über Petersburg, Brüssel, London nach Paris begeben, wo er Ende Juni eintreffen soll. Ueber Wien und Bukarest erfolgt die Heimreise.

Tages-Neuigkeiten.

* Herrenberg, 16. April. Auf der hiesigen Beschäftstation sind 2 junge Pferde Amar, Glanzrapp von Bismarck und Bock, Kohlschuch von Legitimist als R. Landesbeschäler angekommen. Dieselben sind sehr schöne feurige Tiere und können daher den Pferdebesitzern bestens empfohlen werden.

Stuttgart, 16. April. Gestern nachmittag fuhr ein Fuhrmann mit einem zweispännigen Rieswagen durch die Königsstrasse. Da er seinen Pferden nicht die genügende Aufmerksamkeit schenkte, bog die Pferde in die Schulstrasse ein, bei deren starkem Gefäll das ungesperrte Fuhrwerk in Schuß kam und an die Hausdecke des Café Stollreimer geschleudert wurde. Eines der Pferde, 1000-1500 M wert, brach einen Fuß. Der Fuhrmann, welcher auf dem Wagen saß, kam ohne Verletzung davon.

Cannstatt, 10. April. Auf Einladung des Gewerbevereins fand gestern abend im Gasthof zum Bären eine Versammlung statt, in welcher Gemeinderat L. Elsas einen Vortrag über die Fortsetzung der Ketten- und Leppschiffahrt auf dem Neckar von Heilbronn bis Cannstatt, bezw. Ehlingen hielt. Die Ausführungen des Redners stützten sich in ihren Berechnungen und Zahlen hauptsächlich auf eine demnächst erscheinende Druckschrift über die Frage, welche gemeinschaftlich vom Ministerium des Innern und der Handels- und Gewerbekammer in Stuttgart herausgegeben wird. Weiter sprachen zur Sache noch Oberbürgermeister Rast, Fabrikant Bausch, Reg.-Baumeister Klett u. a.

Waiblingen, 13. April. In dem benachbarten Orte Steinreinach hatte ein aus einem Dienste in Stuttgart angeblich wegen Krankheit zu

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Verfälschene Fäden.

Roman aus dem Englischen von Hermine Frankenstein.

(Fortsetzung.)

„Und Sie glauben, sicher sein zu dürfen, daß Lionel Egerton sie auf ihrer Flucht begleitet hat?“ fragte Dr. Seaport weiter.

„Ich bin mir dessen so sicher, als es nur möglich ist, und das erinnert mich an eine zweite schreckliche Nachricht, die ich mitzuteilen habe, — etwas Entsetzliches, das sich in Kings-Dene zugetragen hat. Gilbert Farquhar ist in dem Gehölz ganz nahe dem Herrenhause meuchlerisch erschossen worden und Natalie Egerton wurde als seine Mörderin verhaftet!“

36. Kapitel.

Natalie hörte die Worte des Detektivs, aber sie verstand dieselben nicht sofort und wiederholte sie leise mit tonloser Stimme, als ob sie sie auswendig lernen wollte.

Erst ihres Vaters Stimme, der in Nase wilder Entrüstung und lauten Behagens ausbrach, brachte ihr ein Verständnis dessen bei, was sich wirklich zugetragen hatte: — daß sie des Mordes angeklagt wurde!

„In der That, Sir, es thut mir, wie ich bereits sagte, aufrichtig leid, daß meine Pflicht eine so peinliche ist,“ sagte White, sich an den Squire wendend, „aber wenn sie die Umstände erwägen, werden Sie selbst einsehen, daß ich nicht anders handeln kann. Sie können überzeugt sein, daß ich Alles thun werde, was ich vermag, um die Sache zu mildern; so anstatt Miß Egerton schon jetzt in die Untersuchungshaft zu bringen, kann sie sich für die heutige Nacht in ihr Zimmer zurückziehen und bis morgen frühdaßelbst bleiben, bis zu welcher Zeit sich vielleicht neue Beweise ergeben haben werden, die es mir ermöglichen können, sie frei zu lassen. Ich persönlich würde gewiß Ihre Gefühle und die ihrer Familie am liebsten schonen.“

Das waren keine bloßen Worte. White war aus Mr. Egerton's Geburtsort und hielt den Namen der Familie in hohen Ehren. Daß ein Mitglied dieses vor-

nehmen Hauses ein so schreckliches Verbrechen wie einen Meuchelmord begangen haben sollte, war ihm etwas ganz unfassbares; dennoch aber sah er sich gezwungen, dafür Sorge zu tragen, daß Natalie sich der strengen Hand des Gesetzes, dessen Vertreter er war, nicht entziehen konnte, und so war ihm auf die von Isabella gegebenen Aussagen hin nichts Anderes übrig geblieben, als die so schwer Verdächtige zu verhaften.

Die Entrüstung und das Entsetzen ihres Vaters über die gegen sie vorgebrachte Beschuldigung, gaben Natalie erst eine volle Erkenntnis dessen, was über sie hereingebrochen war, und seltsamerweise schien damit ihre ganze Kraft und Selbstbeherrschung zurückzukehren, sie war wieder das starke, heldenmütige Mädchen, das jeder Schwierigkeit, und sei es was immer für eine, mit klarem Blick entgegentrat.

Sie erkannte sehr wohl den furchtbaren Ernst ihrer Lage und sie sah auch ein, wie sehr alle Umstände sich zu einer Beweiskette gegen sie vereinigten, sowie ebenfalls, daß White mit dem Schritt, den er gethan hatte, über seine Pflicht nicht hinausgegangen war. So wandte sie sich mit rührender Sanftmut an ihn und sagte ruhig: „Ich danke Ihnen für Ihre Rücksicht. Ich werde jetzt mich in mein Zimmer zurückziehen und Sie können bis morgen früh in dem anstoßenden Ankleidezimmer bleiben. Ich sehe sehr wohl ein, daß Sie nur Ihre Pflicht erfüllen, indem Sie mich in Haft nehmen, und vielleicht kommen wirklich, wie Sie sagen, bis morgen neue Beweise zu Tage, die meine Unschuld bezeugen. Papa, mein guter, teurer Papa,“ rief sie aus, auf den Squire zutretend und seinen Hals mit beiden Armen umschlingend, „gib Dich dieses neuen Unglücks wegen dem Kummer nicht allzusehr hin; verliere den Mut nicht, denn der Himmel wird in dieser großen Verdrängnis über uns wachen und uns beschützen!“

„Mein Liebling!“ brach der alte Mann mit ersticktem Schluchzen aus, und dann hielten sich Vater und Tochter still weinend umschlungen.

Natalie, welche dieser peinlichen Szene ein Ende machen wollte, machte sich von ihm los.

„Gehe jetzt hinunter, Papa,“ sagte sie, aber er verneinte den Vorschlag aufs heftigste.

on Havre ab-
ampfer Cham-
ril vormittags
en-York ange-
Georgii,
eralagent.
arf
herheit aufzu-
denmeyer.
arf
icherheit sofort
mpt. d. Bl.
nes
Dehnd
gelbe
ffeln
z. Jägerhof.
Dampfern des
floyd
ise von
Amerika
en
Dampfer des
floyd
nach
n
en
iffa
ral-Agenten
Stuttgart.
nten:
N., Galw,
Weilderstadt,
Leonberg.
old.
1889.
Gegen den
vor. Durch-
schnitts-
preis.
mehr wenig
80 26
80
50 25
10
imtle.

seiner Mutter nach Hause zurückgekehrtes Mädchen vor einigen Tagen heimlich geboren, das Kind aber sofort beseitigt. Wegen Verdachtes des Kindsmordes wurde jedoch diese Person samt ihrer Mutter verhaftet und gestanden darauf beide, das Kind erbrockelt und am Hause unter der Dachtraufe verscharrt zu haben, wo die kleine in einem Lumpen gewickelte Leiche gestern auch aufgefunden wurde.

Eßlingen, 12. April. In der Nähe unseres Bahnhofs herrscht seit Beginn der mildereren Witterung eine rege Bauhätigkeit. Die schon vergangenes Spätjahr begonnenen Arbeiten an dem neuen großen Restaurant, das Bierbrauer Kolb-Stuttgart dem Bahnhof unmittelbar gegenüber erstellen läßt, schreiten rasch voran; in der Bahnhofstraße haben die Grabarbeiten auf dem Kugel'schen Wirtschaftsgarten zum Bau eines großen Festsaales begonnen, welcher gegen 1000 Personen fassen soll, und gegenüber hievon, in der Martinstraße, lassen Quist und Eisenmann (Plaque-Fabrik) ihr Etablissement um einen dreistöckigen Neubau vergrößern. Kommt hierzu noch die Erstellung einer weiteren Lokomotiv-Remise am Westende der Stadt, wozu die Mittel in dem Etat bereits eingestellt sind, so können die Bauhandwerkerleute wenigstens nicht über Mangel an Arbeit klagen; aber auch in den anderen Zweigen der Industrie, des Handels und Gewerbes hält die seit längerer Zeit eingetretene Besserung erfreulicherweise an.

Bom Schönbuch, 13. April. Als gestern in einem gegen das Goldberghal absteigenden Waldteil im Revier Bebenhausen Holzarbeiter damit beschäftigt waren, einen vom letzten großen Schneeeindruck her niedergelegten Forstbestand abzuräumen, stießen sie auf eine mit Steinplatten zugedeckte Steinmauer, in welcher auf Moos gebettet das wohlerhaltene Skelett eines Mannes aufgefunden wurde, der den guten, volljährig vorhandenen Zähnen nach zu schließen noch im besten Mannesalter gestanden sein mußte, als er in dieser rasch aufgeschichteten Gruft geborgen worden ist. Auf welche Weise der Mann seinen Tod gefunden haben mag, dafür ergaben sich an dem Skelett keinerlei Anhaltspunkte. Am Montag wird eine Gerichtskommission die Sache an Ort und Stelle untersuchen.

Tübingen, 14. April. Einen guten Fang hat Polizeiuferoffizier Junghans hier gemacht. Auf Requisition der Stuttgarter Polizeibehörde begab er sich in den hiesigen Gasthof zum „Kaiser“ und verhaftete dort ein nichts ahnendes Pärchen, welches sich unter falschem Namen, angeblich als Mann und Frau auf der „Hochzeitsreise“ begriffen, dort einlogiert und bereits eine Fehlschuld von mehreren hundert Mark kontrahiert hatte. „Er“, der sich für einen Tierarzt ausgab, entpuppte sich als Tierarzneischüler „sie“ als Kellnerin. Die Requisition aus Stuttgart war erfolgt, weil die Deutchen in ganz derselben Weise wie hier so auch dort in einem ersten Hotel S. mehrere Wochen logiert und mit Hinterlassung einer Schuld von beiläufig 642 M verduftet waren, um auch andere Hoteliers heimzusuchen. Die beiden haben aber die Rechnung nicht nur ohne den Wirt, sondern auch ohne die Polizei gemacht, und sehen nun nach dem jähen Abschluß ihrer Hochzeitsreise der gerichtlichen Bestrafung entgegen.

Waihingen, 12. April. Gestern abend zog über unsere Gegend ein Gewitter. In Hohenhaslach hat der Blitz in das Haus des Weingärtners Martin Kohler eingeschlagen, wobei eine Uhr von der Wand gerissen, eine Bettlade zertrümmert und im Stall eine Kuh getötet wurde.

Heilbronn, 12. April. Gestern abend schlich sich ein frecher Dieb in ein unvereschlossenes Zimmer in der Schwibbogengasse ein, suchte dort in einer Kommode nach Geld, wurde aber entdeckt und nahm Reißaus. Nachdem er eingeholt und festgenommen war, erklärte er, jetzt komme er doch wieder ins Zuchthaus. — Gestern wurde eine jugendliche Diebsbande entdeckt, die im Laufe der letzten Zeit viele Flaschen Italiener Wein aus einem Keller der Schäfergasse stahl. Es sind dieselben, die ein Weinberghäuschen im Lerchenberg erbrachen und dort viele Gegenstände, Lampions zc., ja sogar 50 Stück Ziegel mitnahmen und ferner aus einer Bauhütte am Gasometer-

bau gleichfalls mittels Einbruchs Bauinstrumente stahlen. Zwei der Thäter sind verhaftet.

Heilbronn, 13. April. Vor dem Schöffengericht hatte sich heute der Redakteur Dr. Lipp der Heilbronner Zeitung zu verantworten wegen eines Vergehens gegen § 11 und § 19 des Preßgesetzes, begangen wegen Nichtaufnahme einer ihm seitens des Herausgebers des Südb. Korr.-Bureaus, Albert Treiber, zugegangenen Berichtigung auf einen gegen letzteren in Nr. 67 der Heilbronner Zeitung erfolgten Angriff. Der Antrag der Staatsanwaltschaft, welche ein Vergehen im Sinne der angezogenen Paragraphen als vorliegend ansah, lautete auf 20 M Geldstrafe und nachträgliche Aufnahme der Berichtigung. Der Angeklagte, welcher aus der Untersuchungshaft vorgeführt wurde, beantragte Vertagung, um das Manuskript des Treiber'schen Briefes, das nicht in allen Teilen leserlich und daher zum Abdruck nicht geeignet gewesen, als Beweisstück beibringen zu können. Das Gericht vertagte demgemäß die Verhandlung auf 17. ds. Mts.

Waldsee, 12. April. Gestern in den Vormittagsstunden ist das Mühleanwesen des Müller Nisinger in Steinhausen niedergebrannt; die angebaute Scheuer wurde durch das rasche Eingreifen der Feuerwehr gerettet. Die Entstehungsursache ist bis jetzt nicht ermittelt. Der Gebäudeschaden beträgt 12—15,000 M und der Mobiliar Schaden ca. 5000 M. Der Abgebrannte ist mit bestem versichert.

Biberaach, 14. April. Die Winterstaaten haben sich in den letzten acht Tagen bedeutend erholt und stehen gut, was auch vom Neys gesagt werden kann. Kunstbögen wird dieses Frühjahr wieder in großen Quantitäten benötigt. Die Biennzüchter haben teilweise wieder böse Erfahrungen gemacht; bei einzelnen sind die Hälfte bis Zweidrittel der Völker zu Grunde gegangen; nur wenige haben geringe oder keine Verluste zu beklagen.

Wendlingen, 11. April. Die „R. Ztg.“ schreibt: „Dieser Tage traf von Bremen an die Gemeindepflege die Aufforderung ein, für einen von Amerika zurückbesörderten, hier heimatberechtigten Mann, der im vorigen Spätjahr mit Frau und Kindern dahin auswanderte, angeblich zu Verwandten der Frau, die nötigen Kosten zu seiner Heimlieferung einzufenden. Der Bedauernswerte soll im verflohenen, in Amerika besonders strengen Winter die Hände erfroren haben, wodurch er verdienstlos wurde. Während nun Frau und Kinder in Amerika zurückblieben, wurde der unbemittelte Mann, wie es scheint, von der dortigen Behörde zum Verlassen des amerikanischen Bodens veranlaßt.“

Nürnberg, 12. April. Von einem schrecklichen Geschehniß wurde die 40jährige Gastwirtsfrau ereilt. Ihre zwei Kinder an der Hand, ging sie am äußersten Pauerplatz entlang, als plötzlich von der andern höher gelegenen Seite des Platzes quer über denselben ein Kollwagen herangestürzt kam, dessen Deichsel der Frau buchstäblich den Unterleib durchspießte, indem die Frau an das nebenstehende Haus gepreßt wurde. Der Tod trat fast sofort ein; die beiden Kinder waren unverletzt geblieben. Der Wagen war unbespannt auf der erhöhten Seite des Platzes aufgestellt gewesen; spielende Kinder hatten die Bremse gelöst, worauf er ins Rollen geraten war.

Zürich, 14. April. Man schreibt aus Frauenfeld (Schweiz): „Während des am 12. April abgehaltenen Manövers bei Sulgen (Thurgau), an welchem sich Bataillon 73 (Thurgauer) und Bataillon 80 (Appenzeller) gegenüberstanden, die mit blinden Patronen schießen sollten, ereignete es sich, daß ein Wachtmeister, namens Leiser von Steeborn, durch eine Kugel in den Kopf getroffen, sofort tot zusammenstürzte und ein Soldat am Unterarm schwer verwundet wurde, so daß er nach dem Spital in Münsterlingen verbracht werden mußte. Das Bataillon 80, in welchem die scharfen Schüsse fielen, wurde sofort untersucht und da zeigte es sich, daß drei Mann mit scharfen Patronen versehen waren. Dieselben wurden ins Verhör genommen und haben eine empfindliche Strafe zu gewärtigen. Vor zwei

„Ich werde bei Dir bleiben!“ sprach er fest. „Glaubst Du, ich könnte Dich während all der Stunden dieser langen Nacht allein lassen?“

„Ich glaube aber, daß jetzt sehr viele Dinge Deine Aufmerksamkeit beanspruchen und daß es ein Unrecht von mir wäre, Dir zu erlauben, bei mir zu bleiben,“ sagte sie fest. „Für mich wird es in der That das beste sein, wenn Du mich allein läßt, während es Deine Pflicht ist, Boten auszuschicken und zu trachten, Nachrichten von Lionel zu bekommen.“

„Lionel! Ihn hatte ich ganz vergessen!“ murmelte der Squire, dem seine Tochter Alles in Allem war. „Ja, Du hast Recht, mein Kind,“ sprach er, sich aufraffend. „Ich werde sogleich Boten nach allen Richtungen ausschicken und den Vermißten suchen lassen.“

Er küßte Natalie zärtlich und verließ sie dann, während Isabella Farquhar sich in ihre eigenen Gemächer begab.

„Kann ich vielleicht Etwas für Sie thun, Miß?“ fragte Warren die Kammerfrau, an ihre Herrin herantretend, in teilnahmevollem Tone.

Aber Natalie schüttelte verneinend den Kopf, worauf die Kammerfrau sich entfernte, und das junge Mädchen begab sich in ihr Boudoir, während der Detektiv in dem anstoßenden Ankleidezimmer blieb.

„Da er den Schlüssel zu der Thür hatte, welche in eine andere Zimmerreihe führte, gestattete er ihr, die Thür des Ankleidezimmers zu schließen, und so war sie in Wirklichkeit allein.“

Die Gefühle, welche sie beherrschten, lassen sich vielleicht besser vorstellen, als beschreiben. Ihre Lage war in der That eine entsetzliche. Sie war des Mordes angeklagt und zwar in Folge einer Kette von Beweisen, die, wie sie sich selbst sagen mußte, niederschmetternd für ihre Schuld zeugten. Eine Weile, nachdem sie jetzt allein war, fühlte sie sich von Allem, was an diesem Abend auf sie eingestürzt war, so übermannt, daß sie glaubte, ihre Sinne verließen sie und sie würde wahnsinnig. Sie sank auf die Knie und rang die Hände, ganz der Verzweiflung anheimgegeben.

Sie bemühte sich, ihre Gedanken von Farquhar's tragischem Tode und ihrer eigenen kritischen Lage abzulenken und sie dem geheimnisvollen Verschwinden ihres

Bruders und Lady Lynwood's zuzuwenden. Was, was konnte nur aus Beiden geworden sein? Tausenderlei Vermutungen durchschwärmten Natalie's Kopf, aber sie verwarf eine nach der andern. Seit dem Verschwinden der Beiden waren viele Stunden verflossen, ohne Kunde von ihnen zu bringen. So war es zweifellos, daß sie entweder keine Mitteilung über ihren Aufenthalt geben wollten oder — konnten. Beide Vorstellungen aber hatten etwas unsagbar Niederdrückendes.

Nie zuvor war dem einsam wachenden Mädchen eine Nacht so furchtbar lang erschienen, — nie war ihr der erste Tagesstrahl eines erwachenden Tages willkommenener gewesen.

Langsam und kalt brach endlich der Morgen an. Als es hell geworden, war es zu sehen, daß diese furchtbare Nacht ihre Spuren in Natalie's Zügen nur zu deutlich zurückgelassen hatte. Es war auch nicht ein Schimmer von Farbe in ihren Wangen und ihre Augen erschienen unnatürlich groß und glänzend; sie trug noch immer ihre elegante Toilette vom vergangenen Abend, die der Situation jetzt gradezu Hohn sprach. Hestig erschrocken fuhr Natalie zurück, als sie ihr Bild im Spiegel erblickte. Wie verändert sah sie aus! Aber sie verschwendete keinen weiteren Gedanken an ihre äußere Erscheinung, denn mit Zentnerschwere fiel es ihr auf die Seele, daß sie, wenn nicht Beweise für ihre Unschuld sich herausstellten, wahrscheinlich noch im Laufe des Vormittags ins Gefängnis überführt werden würde.

Und sie hatte keine leiseste Hoffnung, daß Beweise für ihre Unschuld an den Tag kommen könnten. Wer immer das Verbrechen begangen haben mochte, er hatte sich unbedingt gegen die Gefahr einer Entdeckung völlig sicher gestellt.

Wer der Mörder in Wirklichkeit war, davon hatte das arme Mädchen keine Ahnung, aber sie war geneigt, zu glauben, daß ein Feind Farquhar's das Verbrechen begangen habe, der ihm in der Absicht, sich an ihm zu rächen, von London gefolgt war und den Vorabend seiner Hochzeit als den geeigneten Moment für die Verwirklichung seiner Rachepläne gewählt hatte. Außer allem Zweifel stand es, daß er jetzt längst entflohen und daß nur schwache Hoffnung vorhanden sei, seine Spur zu finden, außer, es würde unverzüglich Jemand mit Energie und rastlosem Eifer sich dieser Nachforschung widmen. (Fortsetzung folgt.)

Jahren ereignete sich bekanntlich ein ähnlicher Fall bei einem Berner Bataillon; damals wurde der unglückliche Schütze zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt.

Vermischtes.

Folgenden Scherz bringt das „Zof. Tagbl.“ aus Arau: „Heute morgen, als der Staatskassierer in sein Bureau trat, fand er die Staatskasse zu seinem Schrecken — erbrochen. Auf dem Boden lag ein verdächtiger Mensch mit furchtbarem Brechwerkzeug ausgerüstet, anscheinend in Ohnmacht. Der bestürzte Beamte rief sofort Hilfe herbei, und man versuchte, durch Bespritzen mit kaltem Wasser den Einbrecher wieder zum Bewußtsein zu bringen. Nachdem diese Bemühungen mit Erfolg gekrönt worden, wurde der Verbrecher polizeilich abgeführt. Im sofort vorgenommenen Verhör gestand derselbe, noch zitternd vor Aufregung und Schwäche, er sei mit der Absicht eingedrungen, die Staatskasse zu bestehlen, beim Anblick der trostlosen Leere aber vor Schrecken und Enttäuschung plötzlich bewußtlos zusammengesunken.“

Aus dem Bericht eines Gerichtsvollziehers. „Die Exekution ist leider fruchtlos ausgefallen, weil sich Exequend bereits am Tage vorher in einer andern Sache erhängt hatte.“

* Schutz der Vögel.

Zurückgekehrt aus dem warmen Süden sind nun die meisten unserer Zugvögel und neues Leben erwacht in der Vogelwelt. Aus den Zweigen der Obstbäume schallt uns bereits ein lieblicher Gruß entgegen. Der deutsche Edelfink ist es, dessen melodisches Schmettern uns zum ersten Frühgange einlädt. Die jubelnde Lerche steigt hoch in des Aethers Blau, die Singdrossel läßt aus dunklem Föhrenwipfel herrliche Strophen erschallen und das Rotkehlchen im Erlengebüsch erfreut uns durch liebliches Gezwitscher. Auch unsere anderen besiedelten Freunde singen ihre alten lieben Lieder und verkünden uns den Eintritt des so sehnlich erwarteten Frühlings. Und was wollen sie für diese prächtigen Konzerte von uns haben? Nichts, als daß wir sie in Ruhe lassen, sie nicht ihrer goldenen Freiheit berauben, ihre Nester nicht zerstören und ihre Eier unberührt lassen. Zum Dank dafür gewähren sie uns aber nicht nur einen angenehmen Ohrenschaum, sondern sie säubern auch die Bäume von allerlei schädlichen Insekten und stiften dadurch ungemein großen Nutzen. Möchten doch alle maßgebenden Behörden, alle Geistlichen und Lehrer ihren Einfluß benutzen, um der immer mehr um sich greifenden, oft recht rohen Vertilgung der ebenso lieblichen als nützlichen Singvögel zu wehren. Ebenso sollten unsere Landwirte die den Vögeln zum Nisten dienenden Hecken nicht unnötig ausrotten, denn sie machen sich selbst dadurch den größten Schaden. Dagegen ist es sehr angezeigt, an Häusern und in Gärten Brutkästen anzubringen und die Freunde der Landwirtschaft zum bleibenden Aufenthalt zu veranlassen.

Schon Luther ist als Anwalt der Vögel aufgetreten. Er hatte nämlich einen Diener, der ein eifriger Vogelsteller war. Luther verwies ihm dies unchristliche Treiben wiederholt mündlich und auch einmal schriftlich in einem Klagebrief. Derselbe trug die Ueberschrift: „Klagschrift der Vögel an Luther über seinen Diener Wolfgang Sieberger“; in dieser läßt Luther die Vögel also sich aussprechen; „Unserem günstigen Herrn Dr. M. Luther, Prediger zu Wittenberg. Wir Drosseln, Amseln, Finken, Hänflinge und Stieglitze samt andern, frommen, ehrbaren Vögeln fügen euer Liebe zu wissen, wie wir glaublich berichtet werden, daß einer, genannt Wolfgang Sieberger, Euer Diener, sich unterstanden habe einer großen, freventlichen Kühnheit und etliche Neze aus großem Zorn und Haß über uns gekauft und uns allen die Freiheit, zu fliegen in der Luft und auf Erden Körnlein zu lesen, von Gott uns gegeben, zu wehren vornimmt, dazu uns nach unserm Leib und Leben stellet, so wir doch gegen ihn gar nichts verschuldet. Wird er von seinem gottlosen Vorhaben nicht abgehen, so wollen wir Gott bitten, daß er ihm steure, und er des Tages Frösche, Heuschrecken und Schnecken an unserer Statt fange und zu Nacht von Mäusen, Flöhen, Läusen und Wanzen überzogen werde, damit er unser vergeße und den freien Flug uns nicht wehre.“

Im Jahre 1534 gegeben in unserm himmlischen Sitz unter den Bäumen, unter unserm gewöhnlichen Siegel und Febern.“

Auswüchse im Handel und Wandel. Mit voller Berechtigung werden immer von Neuem Klagen des Handels und der Industrie laut, daß unsere Gesetze gegenüber dem Raubrittertum, welches alle Gebiete ohne Ausnahme überfällt, um von den Mähen und Opfern, welche Andere gebracht, auf angenehme Weise zu profitieren, nicht streng genug sind. Besonders verwerflich ist es aber, wenn dieses Treiben auch auf dem Medicinalgebiet einreißt und demselben aus Gewinnjucht Vorschub geleistet wird. So haben wir Gelegenheit gehabt, wie die seit 10 Jahren gegen die mannigfachen Störungen der Verdauungs- und Ernährungsorgane bekannte, von den höchsten medicinischen Autoritäten geprüften und empfohlenen Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen eine ganze Reihe von mehr oder weniger ähnlichen Nachahmungen fanden und diese auch verkauft werden. Das Publikum möge also beim Ankauf stets vorsichtig sein, sich nicht durch Medensarten bestimmen lassen ein anderes Mittel, als die echten Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen zu nehmen. Man verlange stets unter besonderer Beachtung des Vornamens Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen. Halte man daran fest, daß jede echte Schachtel als Etiquette ein weißes Kreuz in rotem Feld hat und die Bezeichnung Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen trägt. Alle anders aussehenden Schachteln sind zurückzuweisen.

Landw. Consumverein Calw.

Von unserem Lager geben wir noch ab: reißt steinrischen Rothkeesamen, seidfrei, mit 95% Keimfähigkeit, rheinischen Stodhanffamen und ungar. haferfreie Saatwicken. Der Vorstand: Hugo Rau.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Revier Hirsau. Brennholz-Verkauf

Am Donnerstags, den 25. April, vormittags 10 Uhr, im „Anker“ in Ernstmühl, aus Süssenhardt. Abt. Brandhalde und Hoffeld: Am.: 132 buchene Scheiter und Prügel, 110 Nadelholzscheiter und Prügel, 48 Laubholz- und 45 Nadelholzanzbruch und 5 Flächenlose Buchen- und Tannenreis.

Aufforderung

zur Einkommensfaktierung behufs der Besteuerung pro 1. April 1889/90.

Unter Beziehung auf die Aufforderung des R. Kameralamts Hirsau in Nr. 44 und 45 d. Bl. zur Faktierung des Kapitals, Renten, Dienst- und Berufseinkommens werden die hiesigen Einkommenssteuerpflichtigen in Kenntnis gesetzt, daß sie ihre Fassionen am

Samstag, den 20. ds.,

von vormittags 9—12 Uhr

und nachmittags 3—5 Uhr

der Ortssteuerkommission mündlich oder schriftlich abzugeben haben. Schriftliche Fassionen können vorher eingesendet werden. Formulare hiezu werden jederzeit auf der Stadtschultheißenamtskanzlei abgegeben.

Calw, den 13. April 1889.

Ortssteuerkommission.

Vorstand:

Stadtschultheiß Haffner.

Althengstett.

Lang- und Bauholz-Verkauf.

Am Dienstag, den 23. April d. J., von morgens 9 Uhr an, aus dem Gemeinewald, Abteilung Rürloch 650 Fm. Das Bauholz kommt in Losen à 10 Stück, das stärkere Holz einzeln pr. Stück zum Verkauf. Zusammenkunft im Ort. Gemeinderat.

Wildberg.

Stammholz-Verkauf.

Am Dienstag, den 23. April d. J., vormittags 11 Uhr, kommt auf hiesigem Rathaus zum Verkauf: aus dem Stadtwald Dölsching, 89 Stämme mit 107 Fm. Stadtwald Kengel: 35 Stämme mit 32 Fm., wozu Liebhaber eingeladen sind. Den 16. April 1889. Waldmeister Gaarer.

Witzbach.

Holz-Verkauf.

Mittwoch, den 24. April d. J., vormittags 10 Uhr, werden auf dem Rathaus aus Distrikt Hard, Eberhards- haldenberg und Becherberg 412 Festm. Lang- und Klotzholz,

worunter 271 Festm. Buchen, sowie 249 Rm. Brennholz, worunter 18 Rm. buchenes, an den Meistbietenden verkauft. Liebhaber sind eingeladen. Den 16. April 1889. A. A.: Waldmeister Du z.

600 Mark

liegen bei der Stiftungspflege zu 4 1/2% zum ausleihen parat.

Privat-Anzeigen.

Statt besonderer Anzeige:

Georg Wagner

Sophie Manz

Verlobte.

April 1889.

Calw Bruchsal

Nächste Woche backt Laugenbrezeln

Bäcker Rentschler, untere Brücke.

Leinach.

Eine Versammlung

sämtlicher Sägereckente des Leinach- und Ragoldthales findet am Ostermontag statt bei J. Hafner z. goldenen Faß. Im Austrag: S.

Am Palmsonntag morgen ist in der Kirche ein

Frauenschirm

stehen geblieben. Wer im Besitz des selben ist, wird gebeten, denselben abzugeben an Witwe Bacher.

Dankagung.

Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme während der langen Krankheit meiner I. Tochter Marie, allen denen, welche ihr Gutes erwiesen, dem geehrten Hrn. Helfer, ihrem Hrn. Lehrer, sowie ihren Mitschülerinnen für den tröstenden Gesang, den Altersgenossen, welche sie zu Grabe getragen, sagt auf diesem Wege den innigsten Dank

Frau Luise Kohler Wwe. mit ihren 2 Kindern.

Wohnungsgesuch.

Ich suche bis Jacobi eine Wohnung von etwa 5 Zimmern und sehe gefälligen Angeboten entgegen. Präzeptor Schmidt.

Cement, Portland und Roman.

Diese beiden Sorten empfiehlt in bekannter vorzüglicher Qualität zum Bezug in großen und kleinen Quantitäten und zu billigst gestellten Preisen

Ernst Schall.

Zwetschgen und italien. Birnschnitze

empfehlen

G. Serba.

Taglobulisten,

für jeden Unternehmer passend, wie auch solche für Waldarbeiter, sind vorrätig in der Druckerei d. Bl.

Calw.
Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns, unsere werten Freunde und Bekannte von Stadt und Land zu unserer am **Ostermontag** stattfindenden Hochzeitsfeier in das Gasthaus z. Röhle freundlichst einzuladen.

Johann Sattler, Deckenpfromm.
Emilie Pinkenheil, Calw.

Grustmühl.
Hochzeitseinladung.

Wir erlauben uns, alle unsere werten Freunde und Bekannte zu unserer am **Montag, den 22. April,** stattfindenden Hochzeitsfeier in unser elterliches Haus, Gasthaus z. Anker, freundlichst einzuladen.

Karl Pfrommer.
Emma Ruoff.

Sommenhardt.
Hochzeitseinladung.

Zu unserer am **Ostermontag, den 22. ds. Mts.** stattfindenden Hochzeitsfeier erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte in das Gasthaus z. Löwen freundlichst einzuladen.

Friedrich Heck,
von Sommenhardt.
Elisabetha Weinmann,
von Breitenberg.

Teinach.
Am Ostermontag findet

Tanzunterhaltung

statt und ladet zu zahlreichem Besuch freundlichst ein

Julius Müller
zum „kühlen Brunnen“.



Teinach.
Am Ostermontag habe ich

Tanzunterhaltung

und lade hiezu freundlichst ein

J. Hafner z. goldnen Fasz.



Nach Nord- & Süd-Amerika

finden Reisende und Auswanderer stets vorzügliche Gelegenheiten mit Schnell- und Post-Dampfschiffen zu den billigsten Preisen bei dem konzessionierten General-Agenten

Alb. Starker in Stuttgart, Olgastr. 31

oder dessen Agenten: **Wilhelm Kohler**, Kaufmann, Eisenhandlung, in **Calw.**



Maurer!

Ein junger Arbeiter mit guten Gewerbschulzeugnissen findet Stelle bei

Gg. Wagner,
Werkmeister in Pforzheim.

Ein guterhaltener eisener

Kochherd

ist wegen Anschaffung eines größeren billig zu verkaufen im

Oberen Bad, Liebenzell.



Ich bin befreit

von den lästigen Sommersprossen durch den täglichen Gebrauch von **Bergmann's Liliemilchseife.**

Vorrätig: Stück 50 S. bei J. F. Oesterlen.

1000e Räucher rühmen den neuen **3-Königstabal v. Schmuck, Nordlgn.** 9 1/2 Pfd. 3 M. 30 S. Nachnahme.

Ein kleineres

Logis

hat zu vermieten

Schwenker, Schreiner.

Lehrergesangverein.

Samstag, den 27. April, nachm. 2 Uhr bei Thudium in Calw.

Weber I. Nr. 32, 76. II. Nr. 50. Dölker 32 (Pag. 122).

Zahlreiches Erscheinen erwünscht.

Start.

Schöne Linsen

zur Saat wie zum Kochen hält empfohlen

G. Serba.

Frisk und schön gewässerte Stockfische

empfehlen

C. Costenbader.

Empfehlung.

Alle Sorten Mehl, Zwetschgen, Erbisen, Zwiebel etc. empfiehlt billigst

Manele Heldmaier

im früher Berber'schen Haus im Haaggäßle.

Holzkoffer

empfehlen

Chr. Mörich.

Einen kräftigen Jungen

nimmt in die Lehre (ohne Lehrgeld) **Wilhelm Balz,** Weißgerber.

Einen 2spännigen Leiterwagen

und 23 Nm. buchenes Holz, Kugel und Scheiter, verkauft

Matthäus Funk in Breitenberg.



Berneck.
Waldpflanzenverkauf.

Aus den **Freih. v. Güttingen'schen** Pflanzschulen können dieses Frühjahr noch 12-15,000 St. 4-5jährige schöne verschulte Fichtenpflanzen abgegeben werden. Bestellungen wollen an den **Freih. Forstwart Müller** in **Berneck** gemacht werden.

9 Tage.



Mit den neuen Schnelldampfern des **Norddeutschen Lloyd** kann man die Reise von **Bremen nach Amerika**

in 9 Tagen

machen. Ferner fahren Dampfer des **Norddeutschen Lloyd** von **Bremen** nach

Ostasien
Australien
Südamerika

Näheres bei dem **General-Agenten** **Johs. Rominger, Stuttgart,** oder dessen Agenten: **Ernst Schall a/M., Calw,** **Franz A. Decker** in Weilderstadt, **Carl Böhle a/M.** in Leonberg, **Gottlob Schmidt, Nagold.**

Anlage 10,000. **Württembergischer Post-Zigs. Liste 337.**

General-Anzeiger

und **Stuttgarter Fremdenblatt.**

Einziges in Württemberg täglich erscheinendes billigstes **Illustriertes Blatt.**

12-16 Seiten Text und Inserate. **Vorzüglichstes Unterhaltungs- u. Inserationsorgan.**

Der „**Württembergische General-Anzeiger**“ bringt täglich das Mannigfaltigste in übersichtlicher Kürze:

Gedenktage. — Zeit- und Geschichtsbilder. — Politische Rundschau. — Hofnachrichten. — Amtliches. — Lokal- und Tages-Neuigkeiten. — Telegramme und Vermischte Nachrichten aus allen Weltgegenden. — Theater, Kunst, Litteratur — Spannende Romane. — Novellen. — Humoresken. — Unter „**Mosall**“ ein amüsantes Allerlei, Miscellen etc. — Nachrichten aus dem Vereinsleben. — Gerichtsjaalberichte. — Familiennachrichten. — Handel — Industrie — Verkehr. — Kursberichte. — Fremdenlisten. — Stuttgarter Vergnügungs-Anzeiger. — Ankündigungen.

Abonnements nehmen täglich sämtliche Poststellen zum Preise von **nur 1 Mk. 20 Pfg. per Vierteljahr** auf den „**Württembergischen General-Anzeiger**“ entgegen.

Probe-Abonnements pro Mai-Juni à **30 Pfg.**

Neu eintretende Abonnenten erhalten, soweit der Vorrat reicht, die bis jetzt erschienenen Nummern nachgeliefert.

Probe-Nummern gratis und franko.

Agenten zum Vertrieb des „**General-Anzeigers**“ werden in allen Städten des Landes unter günstigsten Conditionen gesucht.

Stuttgart. **Verlag des „Württ. General-Anzeiger“**
Gymnasiumsstraße 10 a.